Büchereingänge

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **28 (1927-1928)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Büchereingänge.

Als 7. Heft der „Landschaftlichen Volkslieder mit Bildern, Weisen und einer Lautenbegleitung, im Auftrage des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von Bolte, Max Friedlænder und John Meier“ sind im November 1926 erschienen: „Volkslieder von der Mosel und Saar“, herausgegeben von Carl Köhler, Bilder von Robert Engels. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg. Inhalt und Ausstattung in bekannter Gediegenheit und Zuverlässigkeit.

Heinrich Marzell, der bekannte Forscher auf dem Gebiete der volkstümlichen Botanik gibt uns in seinem mit 43 Tafeln versehenen Büchlein „Alte Heilkräuter“ eine willkommene Zusammenstellung der Heilkräfte wichtiger Heilkräuter aus alten Kräuterbüchern. Verlag Diederichs in Jena 1926 (M. 2.—).

August Kübler untersucht die romanischen und deutschen Örtlichkeitsnamen des Kantons Graubünden (Heidelberg, Winter, 1926. M. 14.—) in wissenschaftlich einwandsfreier Weise auf ihre etymologische Herkunft, indem er zuerst die deutschen, dann die romanischen Etyma alphabetisch sich folgen lässt. Das uns unverständliche Fehlen eines Ortsnamenregisters macht jedoch das an sich wertvolle Buch als Nachschlagewerk unbenutzbar.

Ekkhardt-Jahrbuch 1927. Karlsruhe, G. Braun, M. 4.—. Der schön ausgestattete und mit reichem Bilderschmuck versehene Band enthält neben Kunst und Belletristik auch Volkskundliches: drei Aufsätze über Tracht und eine Sammlung von Anekdoten und Schnurren.

Die „Kämpfe der Schweiz mit Karl dem Kühnen“ erzählt anschaulich, unter Beigabe von zeitgenössischen Bildern, H. v. Berlepsch-Valendas. Erschienen als Band der „Deutschen Volkheit“ bei Diederichs in Jena, 1926 (M. 2.—).

Herm. Kusener, Bauernregeln und Lostage in kritischer Beleuchtung (S.-A. aus „Fortschritte der Landwirtschaft“ 1 [1926] H. 8. 9. 11. 13. 14. 18).

Heinz Hungerland, I. Die Volkskunde, eine Hilfswissenschaft der Geschichte . . . II. Das Archiv für Volkskunde des Osnabrücker Kulturkreises. Osnabrück 1926.

Derselbe, Spuren altgermanischen Götterdienstes in und um Osnabrück.

Derselbe, Die Osnabrücker Mäusesage im Lichte der vergl. Forschung.

Derselbe, Die Sage von der Ankummer Totenmette im Lichte der modernen Volkskunde und das germanische Weihnachtsfest.

Jos. Hanika, Die falsche Braut. (S.-A. aus „Heimatbildung“ [Reichenberg in Böhmen] 1926.)

Nils Lid, Veideskikkar hjå nord-eurasiatiske folk. (S.-A. aus „Syn og Segn“ 1926, H. 7.)

Arthur Nordén, Östergötlands bronsålder. Linköping 1925. 4°. (Zahlreiche Bilder von Felszeichnungen).

Gammelt dekketøi av damask og dreiel. Oslo, Norsk Folkemuseum, 1926.

Norsk Folkemuseum. XXXI. Aarsberetning (1925—26). Mit Illustrationen.

Claudio Basto, Flores de Portugal. Collecção de 100 das mais lindas cantigas do Povo Português. Pôrto 1926. (Ohne Melodien.)

Ragnar Jirlow, Zur Terminologie der Flachsbereitung in den germanischen Sprachen. I. Teil. Göteborg 1926. Reichhaltig, wertvoll.

Sigurd Erixon, Möbler och heminredning i svenska bygder. II. Stockholm, Nordiska Museets Förlag, 1926. — Kunstgewerbe- und Volkskundemuseen empfehlen wir dieses prächtig ausgestattete Werk des Nordischen Museums, das auf 15 Tafeln und 1141 Einzelabbildungen eine reiche Fülle bäurischen Mobiliars aus Schweden zur Darstellung bringt. Im Hinblick auf die schöne Ausstattung kann der Preis von 30 Kronen als sehr niedrig bezeichnet werden.

Rich. Wirtz, Heilige Quellen im Moselgau. Luxemburg, Beffort, 1925. 45 S. 8°. Mit Beziehungen zu dem Altar mit dem Stier und den drei Kranichen (tarvos trigaranus).

Walter Scheidt und Hinrich Wriede, Die Elbinsel Finkenwärder. Mit 73 Abbildungen und einem Anhang: Anlage und Arbeitsweise rassenkundlicher und volkstumskundlicher Erhebungen in Deutschland. München, J. F. Lehmann, 1927. 150 S. 4°. M. 10.—, geb. M. 12.—. F. ist die von der Norder- und Süder-Elbe umschlossene Flussinsel zwischen Altona und Blankenese. Von Wriede sind die volkskundlichen Kapitel: Flurnamen, Siedlungsformen, Hof, Haus, Hausrat, Tracht, Speisen, Getränke, Berufe, Landwirtschaft, Fischerei, Rede, Sitten, Aberglaube, Charakteristik. Von Scheidt die anthropologischen Beobachtungen. Dem volkskundlichen Teil ist als Anhang beigefügt eine gekürzte Darstellung von Finkenwärders Bevölkerung, deren Erwerbsquellen und Sitten aus Fr. W. Bodemanns „Denkwürdigkeiten der Elbinsel F.“ 1860.

Jean Chalon, Fétiches, Idoles et Amulettes. 2 vol. S. Servais (Namur), en vente chez Mad. Chalon, Chaussée de Gembloux 127, S. Servais (1921). 652 et 191 p. in 8°. — Das ungemein stoffreiche Werk des verstorbenen Botanikers ist in seinem Ursprung nichts anderes als eine Tendenzschrift mit dem Zweck, den in Belgien noch so reich entfalteten Glauben an die Heil- und Segenskraft von Orten und Gegenständen, die sich an die vom Volke verehrten Heiligen anknüpfen, zu bekämpfen. Diese Dinge haben in der Tat einen fast fetischartigen Charakter angenommen, so dass sie sich kaum mehr unterscheiden von den mit Zauberkräften behafteten Idolen, Fetischen und Amuletten der Naturvölker. Vom Standpunkt des Ethnologen aus ist das Sammeln solcher Auswucherungen des Heiligenkults wegen der zahllosen Parallelen mit primitiven Vorstellungen und Religionsübungen von grosser Bedeutung, und so müssen denn auch die Volkskundler es dem Verfasser Dank wissen, dass er die Mühe nicht gescheut hat, diesen wertvollen Stoff aus der ihm vertrauten Heimat zusammenzutragen.

Ausgegeben August 1927.

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.